

# Neophyten erkennen, entfernen und richtig entsorgen



© E.C.O. – Institut für Ökologie

© Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz

Invasive Neophyten – also nicht heimische Pflanzen, die sich unkontrolliert ausbreiten – bedrohen wertvolle Lebensräume, verdrängen heimische Arten und stellen in manchen Fällen sogar ein Gesundheitsrisiko dar. Viele dieser Pflanzen wachsen auch unbemerkt in Hausgärten. Umso wichtiger ist es, dass sie fachgerecht entfernt und entsorgt werden – denn schon kleinste Pflanzenteile oder Samen reichen oft aus, um neue Bestände zu bilden.

Nicht blühende und nicht fruchtende Neophyten können im Hausgarten kompostiert werden. Der Japanische Staudenknöterich und das Drüsige Springkraut müssen wegen ihrer starken Regenerationsfähigkeit immer über die Biotonne entsorgt werden. Pflanzen mit Samen gehören ausschließlich in eine Kompostieranlage mit einer Temperatur von über 55°C oder – gut verpackt – in den Restmüll. Wichtig ist stets, keimfähiges Material sicher zu verschließen, damit es sich nicht weiter ausbreitet. Beachten Sie bitte immer auch die jeweiligen Vorgaben Ihres Bundeslandes.

In diesem Folder findet sich eine Übersicht der häufigsten invasiven Neophyten in Österreich sowie leicht verständliche Anleitungen, wie man diese Pflanzen sicher erkennen und richtig entfernen kann.

**ACHTUNG: Die Entsorgung von Grünschnitt in der freien Natur ist grundsätzlich verboten!**

# Landschaften voller Leben

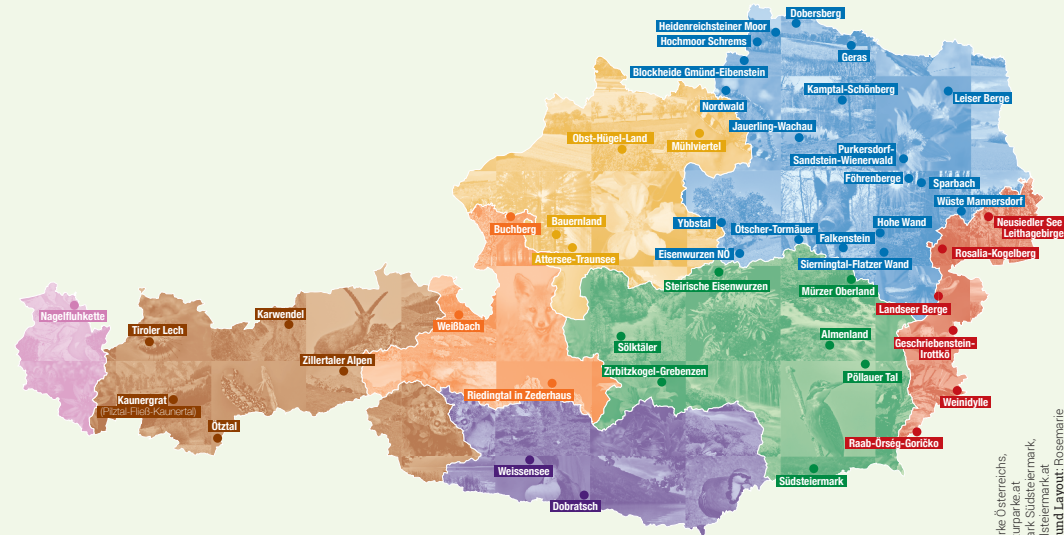
Die 47 Naturparke in Österreich sind lebendige Beispiele für das harmonische Miteinander von Mensch und Natur. Sie umfassen eine beeindruckende landschaftliche Vielfalt – von sanften Almen und artenreichen Wiesen über Feuchtgebiete bis hin zu Weingärten und Streuobstwiesen. Dies sind wertvolle Lebensräume für unzählige Tier- und Pflanzenarten, darunter auch viele gefährdete.



© Naturpark Zillertaler Alpen

Das große Engagement vieler Menschen in Naturparks ist entscheidend für den Schutz dieser biologischen Vielfalt. Gemeinsam mit Landwirt:innen, Schulen, Gemeinden, Freiwilligen und vielen anderen mehr erhalten Naturparke unsere Landschaften voller Leben. Dabei steht das Motto „Schützen durch Nützen“ im Vordergrund.

Der Erhalt dieser einzigartigen Natur- und Kulturlandschaften erfordert ständige Aufmerksamkeit und Pflege. Eine besondere Herausforderung dabei ist der Umgang mit gebietsfremden Pflanzenarten, sogenannten Neophyten, die heimische Arten verdrängen und das ökologische Gleichgewicht stören können.



Impressum: Herausgeber: Verband der Naturparke Österreichs, Albersstraße 10, 8010 Graz, www.naturparke.at  
 Bearbeitung: Anna Luidold, Naturpark Südtirol, RWSW GmbH, www.naturpark-suedtirol.at  
 Grafik: Botanische Illustrationen und Layout: Rosemarie Purgaldier, Designquartier e.U., www.designquartier.at



© Envato, GreensandBlues



Verband der Naturparke Österreichs  
 Albersstraße 10, 8010 Graz, +43 (0) 316 / 31 88 48  
 office@naturparke.at, www.naturparke.at



Mit Unterstützung des Biodiversitätsfonds  
 Bundesministerium  
 Land- und Forstwirtschaft,  
 Klima- und Umweltschutz,  
 Regionen und Wasserwirtschaft



Finanziert von der  
 Europäischen Union  
 NextGenerationEU



## Staudenknöteriche

(*Fallopia japonica* und *F. sachalinensis*)

Sie können bis zu 5 m hoch werden und wachsen bis zu 30 cm am Tag. Bereits Rhizome von nur 1,5 cm Länge können wieder austreiben. Diese unterirdischen Sprosse verursachen Schäden an Gebäuden und Infrastruktur. Sie wachsen entlang von Fließgewässern, bilden rasch Reinbestände und gefährden damit die Ufersicherung.



**Juli–September**  
Weiß-grünliche  
kleine Blüten in  
Rispen



Kleine geflügelte  
Nüsschen



Regelmäßige  
Mahd vor der  
Blüte



## Amerikanische & Asiatische Kermesbeere

(*Phytolacca decandra* & *Phytolacca acinosa*)

Die bis zu 3 m hohen Stauden mit leuchtend pinkem Stängel sind mehrjährig und bilden eine bis zu 50 cm tiefe Pfahlwurzel. An sonnigen Standorten bilden sich sehr rasch Reinbestände und beeinflussen die Waldverjüngung stark.



**Juni–September**  
Weiße Rispen



Schwarz gereifte oder  
kugelige Beeren mit bis zu  
25.000 Samen/Pflanze, die  
gerne von Vögeln gefressen  
werden



Ausreißen  
kleinerer Bestände,  
regelmäßige Mahd  
vor der Blüte



## Riesen-Bärenklau

(*Heracleum mantegazzianum*)

Die bis zu 5 m hohe Staude hat große gefiederte Blätter von bis zu 2 m Durchmesser. Der Doldenblütler enthält phototoxische Stoffe, das bedeutet: Bei Berührung in Kombination mit UV-Licht bilden sich schwerste Verbrennungen auf der Haut.



**Juni–Juli**  
Große weiße Dolden  
(50 cm Durchmesser)



Bis zu 50.000  
Früchte/Pflanze



Jungpflanzen ausgraben,  
Blütenstände vor der  
Samenreife entfernen/  
regelmäßig mähen. Achtung:  
Nur mit Schutzanzug!



## Drüsiges Springkraut

(*Impatiens glandulifera*)

Es wächst bevorzugt an Fließgewässern und verdrängt besonders Hochstaudenfluren, wobei es rasch Dominanzbestände mit einer Höhe von bis zu 3 m bildet. Das Springkraut ist einjährig, stirbt also im Winter komplett ab, wodurch starke Erosionsgefahr an den kahlen Ufern entsteht.



**Juni–September**  
Große, rosa Blüten



Kapsel Früchte, die bei  
Berührung leicht  
aufspringen – bis zu  
40.000 Samen/Jahr



Regelmäßige  
Mahd vor der  
Blüte



## Robinie

(*Robinia pseudacacia*)

Der bis zu 25 m hohe Baum besitzt Dornen und zählt zu den Schmetterlingsblütlern. Wie alle Leguminosen hat auch sie eine Symbiose mit stickstofffixierenden Bakterien, wodurch sich dieser im Boden anreichert und das Wachstum anderer Pflanzen behindert wird. Sie dringt in Trockenrasen ein und bildet über unterirdische Ausläufer rasch Reinbestände.



**Mai–Juni**  
Weiße Blüten in  
traubigen, duftenden  
Blütenständen



5–10 cm lange Hülsen  
mit mehreren Samen



Unvollständiges  
Ringeln\*\* über  
mehrere Jahre



## Sommerflieder

(*Buddleja davidii*)

Der Sommerflieder ist ein 3–5 m hoher Strauch und lockt mit duftenden Blüten eine Vielzahl an Schmetterlingen an, jedoch ist er für Raupen gänzlich uninteressant. Er dringt in Schotterbänke und Ruderalfluren ein und besiedelt auch Risse in Mauerwerken, wodurch an Gebäuden und Schutzbauwerken Schäden entstehen können.



**Juli–Oktober**  
Kleine violette Blüten  
in aufrechten Rispen



Kapsel Früchte



Entfernung der Samenstände  
vor der Frucht reife,  
Entfernen des ganzen  
Strauches

\*\*Die Borke wird in einem Ring um den Baum abgeschält, dabei bleibt ein kleiner Steg übrig, um den Saftstrom weiterhin zuzulassen, so stirbt der Baum langsam ab.



## Kanadische Goldrute & Riesen-Goldrute

(*Solidago canadensis* & *Solidago gigantea*)

Die Goldruten, die sich vorwiegend entlang von Bahntrassen, aber auch in Magerwiesen und an Böschungen ansiedeln, werden bis zu 2,5 m hoch. Sie bilden bis zu 300 Sprosse/m<sup>2</sup> und verhindern das Wachstum anderer Pflanzen durch Allelopathie\*.



**Juli–Oktober**  
Kleine gelbe  
Körbchen in rispigen  
Blütenständen



Bis zu 19.000 flugfähige  
Samen/Pflanze,  
sogenannte Achänen



Regelmäßige  
Mahd vor der  
Blüte, Beweidung



## Ragweed, Beifußblättriges Traubenkraut

(*Ambrosia artemisiifolia*)

Das Ragweed kann bis zu 1,8 m hoch werden, ganze Äcker überwuchern und so komplette Ernten vernichten. Die bis zu 1 Mrd. Pollenkörner sind hochallergen, genauso kann es bei Berührung zu Allergien kommen. Es werden zehntausende Samen gebildet, die rund 40 Jahre keimfähig bleiben können. Achtung beim Kauf von Vogelfutter, dieses sollte auf Ambrosia kontrolliert worden sein!



**Juli–September**  
Unscheinbare kleine  
Blüten in ährigen  
Blütenständen



Kleine flugfähige  
Nüsschen



Regelmäßige Mahd  
vor der Blüte,  
Ausreißen kleinerer  
Bestände



## Lorbeerkirsche

(*Prunus laurocerasus*)

Es ist ein immergrüner bis zu 6 m hoher Strauch. Alle Teile sind stark giftig, daher ist die Pflanze auch kaum kompostierbar. Der Strauch besiedelt Waldränder und den Unterwuchs von Wäldern, er gefährdet so die Waldverjüngung.



**Mai–Juni**  
Weiße Blüten in  
aufrechten traubigen  
Blütenständen



Schwarze  
Kirschen



Blütenstände rechtzeitig  
vor der Samenreife  
abschneiden, ganze Pflanzen  
ausgraben und entsorgen